

SA 09. DEZ 2023

ADVENTSKONZERT

Haydn, Puccini, Tschaikowsky

FREIKONZERT

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

ADVENTSKONZERT

Haydn, Puccini, Tschaikowsky

Zuweilen heizt Konkurrenz die künstlerische Produktion fruchtbar an. Haydn war in London ein gefeierter Publikumsliebhaber; seine Sinfonien erzielten Rekordumsätze. Als nun ein anderer Londoner Konzertveranstalter eine Sinfonia concertante von Ignaz Pleyel aufs Programm setzte, reagierte Haydns Impresario blitzschnell und bat Haydn ebenfalls um eine Concertante. Zwar konnte Haydn mit konzertanten Gattungen nicht viel anfangen, aber er musste sich fügen. Nicht, ohne sich dabei einen Scherz zu erlauben, denn im letzten Satz lässt er die Solovioline (die im Konzert von Haydns Impresario gespielt wurde) wie eine italienische Operndiva auftreten, die zwar höchst Effektivolle, aber melodisch Belangloses zum Besten gibt. Sicher hatte Haydn damit die Lacher auf seiner Seite, und

man darf annehmen, dass er damit siegreich aus der Konkurrenz hervorgegangen ist. Eine schöne Idee hatte Tschaikowsky 1887 im Hinblick auf den 100. Jahrestag der Uraufführung von Mozarts «Don Giovanni»: «Eine grosse Anzahl der höchst bewundernswerten kleinen Werke Mozarts sind, unverständlichlicherweise, sehr wenig bekannt ... Ich wollte einen neuen Anstoss zur Aufführung dieser kleinen Meisterwerke geben, deren kurze und bündige Form solche unvergleichliche Schönheiten enthält.» Das war die Geburtsstunde seiner «Mozartiana», wobei zumindest eines der vier «wenig bekannten» Werke Mozarts, die hier verarbeitet werden, durchaus jedermann bekannt sein dürfte: das «Ave verum corpus».



PROGRAMM

SA 09. DEZ 2023

Freikonzert

Stadthaus

Beginn 17.00 Uhr

ohne Pause

Ende gegen 18.30 Uhr

Musikkollegium Winterthur

Izabelė Jankauskaitė Leitung

Lennart Höger Oboe

Valeria Curti Fagott

Rahel Cunz Violine

Cäcilia Chmel Violoncello

Stéphanie Stamm Moderation

Joseph Haydn (1732 – 1809)

Sinfonia concertante für Oboe, Fagott, Violine, Violoncello und
Orchester B-Dur, Hob I:105 (1792) 23'

Allegro

Andante

Allegro con spirito

Giacomo Puccini (1858 – 1924)

Preludio sinfonico 12'

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840 – 1893)

Suite Nr. 4 G-Dur, op. 61 «Mozartiana» (1887) 25'

Gigue: Allegretto

Menuet: Moderato

Pregiera: Andante non tanto

Thema con variazioni: Allegro giusto

Mit freundlicher Unterstützung von

Stadt Winterthur



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Hauptpartnerin



Zürcher
Kantonalbank

Medienpartner

Der
Landbote

BIOGRAFIEN

Die aus Vilnius (Litauen) stammende Dirigentin **Izabelė Jankauskaitė** kam nach einer Ausbildung an der M. K. Čiurlionis School of Art in ihrer Heimatstadt zum Weiterstudium an die Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Sie begann in der Chorleitungsklasse von Beat Schäfer und Markus Utz; später wechselte sie in die Dirigierklasse von Johannes Schlaefli. 2017 gewann Jankauskaitė den ersten Platz beim Jonas Aleksa Chorleitungs-Wettbewerb. Seit 2019 leitet sie den Johanneschor in Mellingen und die Stadtsänger Winterthur. Im Sommer 2021 nahm sie teil an Paavo Järvis Dirigierkurs in Pärnu. Zudem dirigierte sie während ihres Studiums u.a. das Göttinger Symphonieorchester, die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, das Sinfonieorchester Biel Solothurn, das Collegium Musicum Basel, die Philharmonie Baden-Baden und das Orchester Musica Viva Schweiz. In der Saison 2022/23 begleitete die junge litauische Dirigentin beim Tonhalle-Orchester Zürich dessen Music Director Paavo Järvi als Assistentin.

Lennart Höger wurde 1995 in Kassel geboren. Er erhielt seinen ersten Oboenunterricht von Judith Gerdes und als Jungstudent bei Prof. Müller-Brincken in Würzburg. Einen Bachelor an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln in der Klasse von Prof. Christian Wetzel sowie ein Gaststudium am Conservatoire National Supérieur in Paris in den Klassen von Prof. David Walter und Prof. Jaques Tys erweiterten sein musikalisches Können. Lennart ist mehrfacher Bundespreisträger beim Wettbewerb «Jugend Musiziert», Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes und wird als Teil seines Trio «d'anches trio marin» von der «Hans-und-Eugenia-Jütting Stiftung» gefördert. Seit Dezember 2019 ist er Mitglied der Orchesterakademie des Bayerischen Staatsorchesters.

Valeria Curti ist eine Schweizer Fagottistin mit italienischen Wurzeln. Mit 14 Jahren wurde sie Jungstudentin an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK bei Matthias Racz. Ihre Studien schloss sie mit zwei Master am Mozarteum Salzburg sowie an der Musikakademie Basel ab. Als Orchestermusikerin war Valeria Curti Mitglied der Schleswig-Holstein Orchesterakademie, dem Gustav-Mahler-Jugendorchester und spielte projektweise als Solofagottistin mit dem Royal Philharmonic Orchestra, dem Mozarteumorchester Salzburg, dem Royal Scottish National Orchestra, dem City of Birmingham Symphony Orchestra sowie dem Scottish Chamber Orchestra. Seit der Saison 2022/23 ist sie Solofagottistin des Musikkollegium Winterthur.

Rahel Cunz erhielt ihre musikalische Ausbildung bei Rudolf Bamert in Zürich und bei Aida Stucki-Piraccini an der Hochschule für Musik und Theater in Winterthur. Diese Studien wurden ergänzt durch die Teilnahme in Meisterklassen von Joseph Gingold und Gérard Poulet in Greensboro, USA, von Boris Belkin in Siena und von Rainer Kussmaul an der Carl-Flesch-Akademie in Baden-Baden. Als Mitglied des Solistenensembles des Collegium Novum Zürich arbeitet sie regelmässig mit Heinz Holliger, Jörg Widmann, Sofia Gubaidulina, Arvo Pärt, Salvatore Sciarrino

u.a. Einige Werke bekannter Komponisten wurden ihr gewidmet, von ihr uraufgeführt und aufgenommen.

Cäcilia Chmel, geboren in Bregenz, studierte nach der Matura Violoncello an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien bei Tobias Kühne, wo sie ein Lehrbefähigungs- und Solistendiplom mit Auszeichnung erhielt. Ein Austauschstipendium und ein Stipendium des Bundesministeriums für Wissenschaft und Kunst ermöglichten ihr daraufhin ein weiteres Studium bei Frans Helmerson am renommierten Musikinstitut Edsberg in Stockholm. Cäcilia Chmel war Mitglied des Sinfonieorchesters Norrköping und seit 1988 ist sie Solo-Cellistin beim Musikkollegium Winterthur und Mitglied des Winterthurer Streichquartetts. Cäcilia Chmel spielt ein Instrument von Francesco Ruggeri (Cremona 1673) aus dem Besitz der Ryckenberg Stiftung.

WERKE

Besetzung

Violine, Violoncello, Oboe und Fagott solo, Flöte, Oboe, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauke, Streicher

Uraufführung

9. März 1796, London, Hanover Square Rooms

Musikkollegium Winterthur

Erstmals aufgeführt am 9. März 1938, Leitung Hermann Scherchen, Solisten Simon Bakman (Violine), David Altyzer (Violoncello), Georges Monier (Oboe), Karl Muck (Fagott); letztmals am 16. März 2007, Leitung Arvid Engegard, Solisten Willi Zimmermann (Violine), Cäcilia Chmel (Violoncello), Silvia Zabarella (Oboe), Daniele Galaverna (Fagott)

Joseph Haydn Sinfonia concertante B-Dur

In seiner 1792 komponierten Sinfonia concertante widmete sich Joseph Haydn besonders einer Inszenierung der Virtuosität einzelner Soloinstrumente. Im Vordergrund steht daher besonders die daraus resultierende dialogische Natur der Komposition: Violine, Violoncello, Oboe und Fagott präsentieren abwechselnd Themen und antworten aufeinander, sodass in jedem der drei Sätze ein lebendiger musikalischer Dialog entsteht.

Das Werk ist zudem von der für Haydns Stil typischen, freudigen und verspielten Stimmung durchdrungen. Haydns Sinfonia concertante stellt somit nicht nur ein hervorragendes Beispiel für sein Orchestrierungstalent dar, sondern lässt auch die virtuoson Solopassagen strahlen, sodass sich der sinfonisch-majestätische Klang und eine kammermusikalische Intimität die Waage halten.

Giacomo Puccini Preludio sinfonico

Das 1881 und 1882 entstandene Preludio sinfonico Giacomo Puccinis zeigt eine weniger bekannte Seite des italienischen Komponisten, der vor allem für seine Opern bekannt ist. In dieser kurzen Komposition zeigt sich, dass Puccini auch ohne den Einsatz der menschlichen Stimme eine intensive Klangatmosphäre schaffen konnte.

Besetzung

3 Oboen, 3 Flöten, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauke, Schlagwerk, Harfe, Streicher

Uraufführung

15. Juli 1882, Mailand,
Conservatorio Giuseppe Verdi

Musikkollegium Winterthur

Dieses Werk wird zum ersten Mal aufgeführt.

Das Preludio beginnt mit einer rhapsodischen – das heisst: improvisiert klingenden – Melodie und fängt das Gefühl emotionaler Spannung und Vorfreude ein, das sich in einem intensiven und fesselnden Erlebnis entlädt. Denn in nur zehn Minuten durchläuft das Werk verschiedenste Tonarten und Orchesterfarben. Dabei weisen die Orchestrierung und die Fülle der Harmonien klare Einflüsse seines Zeitgenossen Richard Wagner auf, die zugleich von einem deutlichen italienischen Duktus durchdrungen sind.

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky Suite Nr. 4 G-Dur «Mozartiana»

Besetzung

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, Pauke, Schlagwerk, Harfe, Streicher

Uraufführung

26. November 1887, Moskau,
Russische Musikgesellschaft

Musikkollegium Winterthur

Erstmals aufgeführt am 22.
Mai 1985, Leitung Winston Dan
Vogel; letztmals am 30. August
1989, Leitung Jun Märki

Die 1887 komponierte, viersätzigige Suite Tschaikowskys, die den Titel «Mozartiana» trägt, kann als eine liebevolle Hommage an Wolfgang Amadeus Mozart verstanden werden. Es handelt sich um ein Werk, mit dem Tschaikowsky dem Publikum und den Musikern weithin unbekannte kurze Stücke des Komponisten näher bringen und diesen zugleich eine neue Präsenz verleihen wollte.

So verarbeitete er in der Suite vier Mozart'sche Melodien und verah sie mit seiner orchestralen Raffinesse und einer einzigartigen Verschmelzung seines eigenen Stils mit jenem Mozarts. Jeder Satz ruft die Eleganz und Verspieltheit der Musik Mozarts hervor und präsentiert sie durch Tschaikowskys eigene musikalische Linse.

ES MUSIZIEREN

Leitung

Izabelè Jankauskaitè

Oboe

Lennart Höger

Fagott

Valeria Curti

Violine

Rahel Cunz

Violoncello

Cäcilia Chmel

Moderation

Stéphanie Stamm

Violine 1

Ralph Orendain

Ryoko Suguri

Roman Conrad

Bastian Loewe

Vera Schlatter

Anastasiia Subrakova-

Berruex

Rustem Monasypov

Emanuele Zanforlin

Violine 2

Francesco Sica

Anzhela Golubyeva Staub

Beata Checko-Zimmermann

Ines Hübner

Mija Läuchli

Hae Jin Park

Viola

Vladimir Babeshko

Chie Tanaka

Giulietta Mariani

Severin Scheuerer

Ivona Krapikaite

Violoncello

Cäcilia Chmel

Anikó Illényi

Françoise Schiltknecht

Seraphina Rufer

Idil Dogan

Kontrabass

Kristof Zambo

Egmont Rath

Juliana Gonçalves

Flöte

Dimitri Vecchi

Nolwenn Bargin

Maria Lewicka

Oboe

Lennart Höger

Franziska van Ooyen

Sibylle Emmenegger

Klarinette

Sérgio Pires

Armon Stecher

Fagott

Valeria Curti

Baris Önel

Matteo Claudio Severi

Horn

Kenneth Henderson

Jennifer Aynilian Druey

N.N.

Romain Flumet

Trompete

Guillaume Thoraval

Ernst Kessler

Posaune

Frédéric Bonvin

Romain Nussbaumer

Werner Keller

Tuba

Chak Sum Lee

Pauke

Kanae Yamamoto

Schlagzeug

Norbert Uhl

Marco Liechti

Harfe

Selina Cuonz

Stand 16. November 2023

VORSCHAU

Extrakonzert

Neujahrskonzert mit Barbara Hannigan

STADTHAUS
SA 6. JAN 2024 19.30 UHR

Musikkollegium Winterthur
Barbara Hannigan Leitung und Sopran

Werke von Hector Berlioz, Gabriel Fauré,
Richard Rodgers, Jacques Offenbach und
George Gershwin

Barock-Tage Winterthur

Extrakonzert

Goldberg-Variationen mit Mahan Esfahani

STADTHAUS
DI 16. APR 2024 19.30 UHR

Mahan Esfahani Cembalo

Werke von Dietrich Buxtehude und
Johann Sebastian Bach

Extrakonzert

Telemann-Kantaten mit Elisabeth Breuer

STADTHAUS
SA 20. APR 2024 19.30 UHR

Musikkollegium Winterthur
Reinhard Goebel Leitung
Elisabeth Breuer Sopran

Werke von Georg Philipp Telemann

Programm und weitere Konzerte
Barock-Tage Winterthur



MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

SO 07. JAN 2024
STADTHAUS

Kammermusik mit
**BARBARA
HANNIGAN**

Mit freundlicher Unterstützung von

Stadt Winterthur 



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Hauptpartnerin

 Zürcher
Kantonalbank

Medienpartner

Der
Ländbote

[musikkollegium.ch](https://www.musikkollegium.ch)